

Wolfgang Schneidewind

Die Erfolgsgeschichte:

Radevormwalder Bürgerbus

fährt seit 10 Jahren
ab 1. Juni 2004





Vorwort

Der Bürgerbus-Vorstand hat mich beauftragt, über das Jahr Vorbereitung und die 10 Jahre Fahrdienst zu berichten. Es war eine mühsame, aber auch schöne Aufgabe, in den Erinnerungen zu kramen.

Natürlich kann diese Broschüre nur einen kleinen Eindruck davon geben, was der Verein in den Jahren alles auf die Beine gestellt hat.

Mein Dankeschön geht an alle, die mir geholfen haben, die Aufgabe zu bewältigen, indem sie mitgearbeitet haben.

Ich hoffe, es macht Ihnen Spaß, in der Geschichte zu blättern.

Wolfgang Schneidewind

Bürgerbus-Verein Radevormwald e. V.

Hohenfuhrstr. 13 * 42477 Radevormwald
1. Vorsitzender: Uwe Orzeske * Mühlenstr. 34
42477 Radevormwald * Tel. 0 21 95/83 22
www.buergerbus-radevormwald.de
E-Mail: info@buergerbus-radevormwald.de



Mai 2014 * Text, Satz und Layout: Wolfgang Schneidewind

Grafiken: Rainer Schulze

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen



Das Naturschutz-Papier unserer Gemeindebriefdruckerei ...

- ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet,
- besteht zu 100 % aus Altpapier,
- hat eine hohe Weiße und vermittelt einen angenehmen, natürlichen Eindruck,
- bietet eine blendfreie Oberfläche für ein perfektes Lesevergnügen,
- sorgt für eine optimale Wiedergabe von Bildern und Texten,
- schützt natürliche Ressourcen:



Dr. Josef Korsten, Bürgermeister der Stadt Radevormwald:

10 Jahre im Dienst der Bürger

Ich erinnere mich noch sehr gut an jenen schönen Sonntag im Frühjahr 2004, als der neue Bürgerbus erstmalig der Radevormwalder Bevölkerung präsentiert wurde. Einer, der an diesem Tag besonders glücklich aussah, war mein Amtsvorgänger als Bürgermeister, Friedel Müller, der viele Jahre für die Idee eines Bürgerbusses für Radevormwald gekämpft hatte.

Manches Mal wurde die Idee belächelt und ich bin ehrlich genug zuzugeben, dass auch ich im Vorfeld Bedenken hatte, ob dieses Konzept in unserer Stadt funktionieren würde. Wenn ich das Projekt dennoch unterstützt habe, dann auch deshalb, weil mich das Engagement und die Begeisterung der Bürgerbus-Freunde für ihre Idee überzeugte.

Nach 10 Jahren hat der Bürgerbus sich längst als Verkehrsmittel in unserer Stadt etabliert. Die Vereinsmitglieder und die Busfahrerinnen und -fahrer haben eine bemerkenswerte Ausdauer und Verlässlichkeit bewiesen. Dafür gilt mein herzlicher Dank, den ich sicherlich im Namen aller Fahrgäste aussprechen darf.

Der Bürgerbus ist mehr als ein Verkehrsmittel, das Menschen von einem Punkt Radevormwalds zum anderen befördert. Er ist auch ein Stück soziale Fürsorge. Denn die Nutzer sind häufig ältere Menschen, die nicht mehr über ein eigenes Auto verfügen. Und die freuen sich, wenn sie auf „ihren“ Fahrer oder „ihre“ Fahrerin treffen. Das gute Gespräch gehört beim Bürgerbus mit dazu.

So kann es weitergehen in den nächsten 10 Jahren. Wichtig ist, dass der Bürgerbus-Verein immer wieder neue Fahrerinnen und Fahrer findet. Hierfür und für eine stets unfallfreie Fahrt wünsche ich unserem Bürgerbus-Verein viel Glück und eine erfolgreiche Zukunft – zum Wohle unserer Stadt und der Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Josef Korsten
Bürgermeister



Foto: Julian Richter



Uwe Orzeske, 1. Vorsitzender vom Bürgerbus-Verein Radevormwald e. V. ab 30. Mai 2011

Ein erfolgreiches Projekt für Radevormwald

Zehn Jahre Bürgerbus Radevormwald

das sind 10 Jahre erfolgreiches ehrenamtliches Wirken von Bürgern für Bürger.

Von Anfang an stand dahinter die Idee, die Mobilitätsbedürfnisse der Radevormwalder Bürger zu verbessern.

Teile der Bevölkerung, die keinen PKW zur Verfügung haben oder ihn aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen nicht mehr fahren können, Jugendliche ohne Führerschein und Personen, die abseits des öffentlichen Verkehrs wohnen, in die Stadt, zum Arzt, zum Einkaufen oder Treffen mit Freunden und Bekannten zu bringen und dadurch ein Stück Lebensqualität zurück zu gewinnen.

Die Lösung war die Idee des Bürgerbusses. Schon seit etlichen Jahren fahren in anderen Teilen des Landes Fahrerinnen und Fahrer ehrenamtlich mit einem Kleinbus durch ihre Städte, um genau diese Anbindungen zu schaffen.

Es fanden sich in Radevormwald Bürgerinnen und Bürger, die diese Idee aufnahmen und mit Friedel Müller, einem fachkundigen ehemaligen Bürgermeister, der die Gründung und erste Führung in die Hand nahm. Der Rat der Stadt gewährte eine nötige Bürgschaft und über die Verkehrsgesellschaft OVAG wurde der erste Bürgerbus, ein Achtsitzer plus Fahrer von VW, angeschafft. Die weiteren notwendigen Arbeiten wie Fahrerfindung und Schulung, ärztliche Untersuchungen, Linienbestimmungen, Fahrplangestaltung, Kennzeichnung der Haltestellen, Fahrkartenbestellung und natürlich Werbung liefen nun an. All diese Maßnahmen hat Friedel Müller mit seinem Team hervorragend erledigt. So konnte am 1. Juni 2004 der Bürgerbus zu seiner ersten Linienfahrt starten.

Mit weiteren 25 Fahrerinnen und Fahrer, wovon noch heute 10 Personen von Anfang an dabei sind, sah ich von nun an den stetigen Erfolg unseres Bürgerbus-Vereins bis heute.



Am 14. Mai 2011 weihten wir unseren zweiten Bus, einen Mercedes Sprinter, der mit Erdgas umweltfreundlich fährt, ein. Mit beiden Bussen zusammen sind wir in 10 Jahren über 420.000 km gefahren und haben dabei über 100.000 Personen befördert.

Im Mai 2011 gab Friedel Müller sein Amt als 1. Vorsitzender auf und hinterließ mir und meinen Kolleginnen und Kollegen einen vorbildlich geführten Verein.

Ich möchte mich auch noch namentlich bei unserem früheren Kassenwart Bernd Keup für die von 2003 bis 2011 hervorragend geleistete Arbeit bedanken. Unser neuer Kassenwart profitiert heute von seiner guten Arbeit.

Mein Dank gilt allen, die den Bürgerbus-Verein Radevormwald mit Rat und Tat unterstützten und weiterhin tragen, allen Aktiven, Mitgliedern und Gönnern, die zum Gelingen unseres Projektes beigetragen haben und insbesondere unseren Fahrgästen, die uns durch ihre Annahme und Zufriedenheit den besten Lohn für unsere Arbeit geben.

Ich wünsche dem Bürgerbus-Verein Radevormwald weiterhin viel Erfolg und allen Gästen eine sichere Fahrt.

Uwe Orzeske

1. Vorsitzender

Bürgerbus-Verein Radevormwald e. V.



Uwe Orzeske mit NRW-Verkehrsminister Michael Groschek am 13. Juni 2013 in Duisburg



Friedel Müller, 1. Vorsitzender vom Bürgerbus-Verein Radevormwald e. V. in den Jahren 2003 bis 2011, schrieb diese Zeilen anlässlich seines 75. Geburtstages im November 2012 nieder.

Während meiner langjährigen kommunalpolitischen Tätigkeit wurde von Bürgern immer wieder eine bessere Anbindung durch den öffentlichen Personennahverkehr gefordert. Einige Vorschläge aus der Bevölkerung wurden auch umgesetzt, aber es war schwierig, den ländlichen Raum und die am Stadtrand gelegenen Wohngebiete mit großen Bussen der Verkehrsbetriebe anzufahren.

Wolfgang Schneidewind, der heutige Pressesprecher des Bürgerbus-Vereins Radevormwald, der als Fahrer eines Kleinbusses in Neviges-Tönisheide bereits Erfahrungen gesammelt hatte, gab dann den Anstoß zur Gründung eines Vereins auch in unserer Stadt. Die Unabhängige Wählergemeinschaft befasste sich daraufhin eingehend mit dem Thema, und über die zuständigen städtischen Gremien wurde das Genehmigungsverfahren eingeleitet.

Von der Vereinsgründung im Mai 2003 an durfte ich acht Jahre lang als Vorsitzender und Fahrer gemeinsam mit engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern dazu beitragen, dass der Bürgerbus aus Radevormwald nicht mehr wegzudenken ist. Als Anfang Juni 2004 der Betrieb aufgenommen wurde, konnte niemand den Erfolg erahnen. Aber das Interesse besonders bei älteren und oftmals gehbehinderten Menschen war und ist so groß und die Hilfe von Stadt und Sponsoren so bedeutend, dass auf Dauer der Bürgerbusbetrieb gesichert zu sein scheint. Sowohl das Fahrgastaufkommen von etwa 10.000 Personen im Jahr als auch die finanzielle Seite machen Mut für die Zukunft.

Der schönste Lohn für diese segensreiche Tätigkeit, die von allen Fahrerinnen und Fahrern unentgeltlich und mit viel Freude und großem Verantwortungsbewusstsein verrichtet wird, sind die vielen dankbaren Fahrgäste, die das Angebot nutzen und geradezu darauf warten, während der Fahrt mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen.



Nach dem ersten VW-Kleinbus, der über 300.000 km an Fahrleistung erbracht hatte, hat im Mai 2011 ein Nachfolger in Form eines umweltfreundlichen mit Gas betriebenen Mercedes-Sprinter seinen Dienst angetreten. Gern erinnern wir uns an das große Fest zur Inbetriebnahme des neuen Busses mit zahlreichen Gästen von nah und fern und mit der Segnung durch Pfarrer der hiesigen Kirchengemeinden.

Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Großveranstaltung: das 10-jährige Jubiläum. Das gute Klima zwischen Fahrpersonal und Fahrgästen einerseits und zwischen den Frauen und Männern am Steuer andererseits hat dazu geführt, dass wir heute schon von einer großen Bürgerbus-Familie sprechen.

Und ich muss bekennen, dass mir der Abschied aus dem Fahrdienst im März 2012 aus Altersgründen nicht leicht gefallen ist. Diese Verbundenheit hat auch dazu geführt, dass sich die ehemaligen Fahrerinnen und Fahrer, die sog. Veteranen, ebenso wie die aktiven monatlich zum Gedankenaustausch treffen.



Friedel Müller am Lenkrad



Bürger fahren für Bürger

ist das Motto, unter dem die Bürgerbusse fahren. Der Bürgerbus ist ein immer noch ungewöhnliches Instrument im öffentlichen Personennahverkehr. Als eine der sogenannten alternativen Bedienungsformen wird er zwar im gleichen Atemzug mit dem Anruf-Sammel-Taxi oder dem Rufbus genannt. Der Bürgerbus basiert jedoch auf ganz anderen Voraussetzungen und er stellt für seinen speziellen Einsatzzweck ein besonders attraktives Mobilitätsangebot dar.



Der Bürgerbus als normaler Linienverkehr - und doch nicht ganz normal

Der Bürgerbus kann als ein Bestandteil des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit vom jeweils zuständigen Verkehrsträger genehmigten Liniennetz, Fahrplan und Tarifsystem verstanden werden. Er wird, im Gegensatz zum „normalen Öffentlichen Nahverkehr“ jedoch von ehrenamtlich tätigen Fahrerinnen und Fahrern betrieben, die sich in einem Bürgerbus-Verein zusammenschließen und ihren öffentlichen Nahverkehr in die eigenen Hände nehmen wollen. Da dem konventionellen Linienverkehr keine Konkurrenz gemacht werden soll, beschränkt sich das Einsatzgebiet auf Bereiche und Zeiten, in denen ein Linienverkehr nach den üblichen Maßstäben wirtschaftlich nicht tragfähig wäre. Dementsprechend, und weil die Fahrerinnen und Fahrer keinen Busführerschein besitzen, wird auch nur ein Fahrzeug mit maximal acht Fahrgastplätzen eingesetzt.

Durch das ehrenamtliche Engagement wird aber nicht nur eine erhebliche Kostenreduzierung erreicht, ohne die das Angebot nicht aufrechterhalten werden könnte. Wichtig ist auch die Nähe zu den Fahrgästen, die persönliche Atmosphäre, der Spaß an der Sache. Der Bürgerbus wird von den Fahrgästen als „unser“ Bus erfahren. Von der „Käthe aus der Nachbarschaft“ zum Einkaufen gefahren zu werden, ein kleines Pläuschchen unterwegs mit den anderen Fahrgästen zu halten, macht einfach mehr Spaß, als im anonymen Standardlinienbus als Beförderungsfall von A nach B transportiert zu werden.

Die bereits im Jahr 1985 aus den Niederlanden übernommene Idee ist mittlerweile in über 100 Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens umgesetzt worden. 117 Bürgerbus-Vereine fahren im März 2014,



weitere befinden sich zurzeit in Vorbereitung. Zum Vergleich: in allen anderen Bundesländern existieren etwa 50 - 60 weitere Bürgerbus-Vereine mit ihren Angeboten. Dieser Erfolg wäre nicht ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung des Düsseldorfer Verkehrsministeriums zustande gekommen. Aber auch Verkehrsunternehmen und Kommunen engagieren sich und sind für den Erfolg unerlässlich.

Hierauf stützt sich der Bürgerbus:



Jeder Bürgerbus in Nordrhein-Westfalen stützt sich auf 4 Grundpfeilern:

- Engagierte Bürgerinnen und Bürger wollen ihren öffentlichen Nahverkehr, der ansonsten nicht mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand zu betreiben ist, in die eigenen Hände nehmen.
- Die Stadt oder Gemeinde erkennt die Chance, die ein Bürgerbus für die Kommune darstellt, und übernimmt die relativ geringen Restkosten.
- Ein örtliches Verkehrsunternehmen nimmt den Bürgerbus in sein Angebot auf und deckt die verkehrsrechtliche Seite des Projektes ab.
- Das Verkehrsministerium NRW unterstützt die Einrichtung und stellt einen Festbetrag für die Anschaffung des Fahrzeuges sowie eine Organisationspauschale für vereinsinterne Zwecke zur Verfügung.

Ein ideales Angebot für ein spezielles Einsatzgebiet

Ein Bürgerbus stellt daher ein ideales Nahverkehrskonzept dar, wenn in nachfrageschwachen Räumen oder Zeiten ein attraktives Mobilitätsangebot mit geringem finanziellen Aufwand eingerichtet werden soll. Wichtig sind allerdings bürgerschaftliches Engagement, Begeisterungsfähigkeit und ein bisschen Mut, um ein solches Projekt auf die Beine zu stellen.

aus: Informationen von Pro Bürgerbus NRW - dem Dachverband



Wie alles beginnt

Es ist das Jahr 2002, als ein Bürgerbus-Fahrer aus dem Velberter Ortsteil Neviges/Tönisheide, Wolfgang Schneidewind, Friedel Müller und der UWG-Fraktion vom Bürgerbus erzählt und alles so positiv schildert, dass bei den Radevormwaldern das Interesse geweckt wird. Man fährt ins Niederbergische, um vor Ort alles zu erfahren, was mit dem Bürgerbus zusammenhängt.

Da die Stadt bei der Einrichtung des Bürgerbusangebotes mit ins Boot geholt werden muss, stellt am 27. August 2002 die UWG-Fraktion den Antrag an den Rat der Stadt Radevormwald, die Aufnahme eines Bürgerbusbetriebs zu überprüfen. Dieser Antrag wird an den Verkehrsausschuss weitergeleitet, der sich ausführlich informiert und dann zu folgendem Ergebnis kommt, wie aus der Niederschrift der 6. Sitzung des Verkehrsausschusses am Dienstag, 28. Januar 2003 zu entnehmen ist:

Einrichtung eines Bürgerbusverkehrs oder eines Ruftaxiverkehrs hier:

Antrag der UWG-Fraktion vom 27. 08. 02 und Erweiterung dieses Antrages durch die FDP-Fraktion in der Sitzung des Rates der Stadt am 08. 10. 02

Herr Schulte erläutert kurz die Anträge und bittet im Anschluss daran die Verwaltung um Stellungnahme.

Herr Reuß berichtet, dass der Bürgerbusverkehr keine Konkurrenzlinie für den ÖPNV ist. Er dient lediglich als Ergänzung und fährt da, wo eine Linienführung nicht wirtschaftlich oder aber nicht praktikabel ist. In verschiedenen Nachbarstädten ist der Bürgerbusverkehr sehr gut angekommen und nicht mehr wegzudenken. Die Beschaffung des Busses und die Folgekosten werden vom Land NRW bezuschusst. Die Städte haben eine Ausfallbürgschaft zu hinterlegen und evtl. Defizite zu bereinigen. Da es sich hierbei um freiwillige Leistungen handelt, musste die Kreisverwaltung als Aufsichtsbehörde kontaktiert werden. Von dort wurde die Genehmigung eines Bürgerbusverkehrs nicht von vornherein ausgeschlossen. Insofern sieht die Verwaltung einer solchen Genehmigung optimistisch entgegen.

Die Ausführungen der Verwaltung werden von Herrn Stock, OVAG, ergänzt. Er führt an, dass im Oberbergischen Kreis in Wipperfürth und Lindlar Bürgerbusvereine existieren. Die Einrichtung eines Bürgerbusverkehrs basiert auf den folgenden vier Säulen:

- 1. Land Nordrhein-Westfalen (Zuschüsse)*
- 2. Bürgerbusverein (ehrenamtliche Fahrer)*
- 3. Verkehrsträger (z. B. OVAG)*
- 4. Stadt.*



Die wichtigste Säule ist der Bürgerbusverein. Er wird im Rahmen einer Bürgerversammlung gegründet und aus interessierten Bürgern und Mitgliedern von Vereinen und Institutionen etc. rekrutiert. Der Geschäftsführer des Bürgerbusvereins ist in der Regel ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Der Verein erhält eine Satzung und wird beim Amtsgericht eingetragen. Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben, die in erster Linie für das Vereinsleben verwendet werden. Die Organisationspauschale des Landes NRW fließt in die Kasse des Bürgerbusvereins. Dem Bürgerbusverein fließen sämtliche Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf, der Werbung etc. zu. Im Umkehrschluss trägt er auch sämtliche, ihn betreffenden Kosten.

Erfahrungsgemäß dauert die Vorbereitungsphase bis zur praktischen Umsetzung des Betriebes ca. 1 Jahr.

Die Fahrer müssen mindestens 21 u. höchstens 70 Jahre alt sein. Es werden ca. 15 – 20 Busfahrer benötigt. Jeder fährt ca. zwei- bis dreimal im Monat. Die Fahrer werden einem Gesundheitscheck unterzogen. Sie können von der OVAG theoretisch und praktisch ausgebildet werden.

Die angebotenen Fahrten stehen im Fahrplan. Die Strecke wird aus den Reihen des Vereines vorgegeben. Von einem Fahrdienstleiter wird der Bürgerbusverkehr koordiniert. Das Land NRW bezuschusst den Kauf des Busses mit ca. 30.680,00 €. Der Bus wird von der OVAG beschafft. Ist der Anschaffungspreis höher als der Zuschuss, so müsste die Stadt oder Sponsoren für den übersteigenden Betrag aufkommen.

Für die Streckenführung und den Fahrplan wird von der Bezirksregierung Köln eine Konzession erteilt. Die Haltestellen können im Rahmen des ÖPNV übernommen, oder aber neu eingerichtet werden. Die Fahrpreise sind in der Regel dem ÖPNV angepasst. Der Bürgerbusverkehr stellt keine Konkurrenz zum ÖPNV dar.

Die Fahrscheine werden vom Bürgerbusverein selbst erstellt. Fahrgäste mit Schwerbehindertenausweisen fahren kostenlos mit. Die Kosten werden dem Verein ersetzt.

Die Einnahmen des Bürgerbusvereins setzen sich aus Beiträgen, Spenden, dem Fahrkartenverkauf, Sponsorengeldern, Werbeeinnahmen etc. zusammen. Ein Großteil der Gesamteinnahmen kann durch Werbung auf den Fahrzeugen erzielt werden.

Die Ausschussmitglieder debattieren ausführlich über die Einrichtung eines Bürgerbusverkehrs. Fragen aus der Mitte des Ausschusses werden von Herrn Stock beantwortet.

Verwaltungsseitig wird abschließend bzgl. der alternativ vorgeschlagenen Einrichtung eines Rufaxiverkehrs Stellung genommen. Der Fahrgast zahlt die selben Tarife wie im ÖPNV. Da dieser Betrag die Kosten nicht deckt, wird die Differenz von der Kommune übernommen. In Wermelskirchen fallen hier z. B. ca. 13.000,00 € Kosten pro Jahr an.



Die Verkehrsbetriebe oder Taxizentralen organisieren den Ablauf. Die Abfahrten erfolgen an Haltestellen für Rufsammeltaxen nach vorherigem Anruf des Fahrgastes. Die Rückfahrt endet in der Regel an der Haustür des Fahrgastes. Eine Kostenunterdeckung wird von den Verkehrsbetrieben nur dann getragen, wenn Anrufsammeltaxen auf einer ehemaligen nicht rentablen Linie der Verkehrsbetriebe eingesetzt werden.

Der Ausschuss diskutiert ausgiebig über die Vor- und Nachteile eines Bürgerbusverkehrs im Vergleich zu einem Ruftaxiverkehr. Hierbei schneidet der Bürgerbusverkehr eindeutig besser ab.

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung, alle notwendigen Maßnahmen zur Einrichtung eines Bürgerbusverkehrs in die Wege zu leiten. Dies betrifft insbesondere auch die Gründung eines Bürgerbusvereins.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Damit kommt die Lawine „Bürgerbus in Radevormwald“ ins Rollen. Bürgermeister Dr. Josef Korsten beauftragt den Leiter des Amtes für Ordnung und Sicherheit, Dietmar Reuß, mit den organisatorischen Vorbereitungen. So wird für den 19. Februar 2003 zu einer Bürgerversammlung ins Bürgerhaus eingeladen, an der zahlreiche Bürgerinnen und Bürger teilnehmen. Es wird umfassend informiert und gleichzeitig eine weitere Versammlung geplant.

Der Verein wird gegründet

Diese findet dann am 22. Mai 2003 wiederum im Bürgerhaus statt. Zwischenzeitlich hat Dietmar Reuß interessierte Mitstreiter gefunden, die bereit sind, in dem zu gründenden Verein aktiv mitzuarbeiten. So kommt es an diesem Tag zur Gründung vom Bürgerbus-Verein Radevormwald. In Abwesenheit werden Friedel Müller zum 1. Vorsitzenden und Joachim Nickisch zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die Aufgabe des Kassenwartes übernimmt Bernd Keup. Die Stadtverwaltung gibt ihrer Mitarbeiterin Annika Steinkamp den Auftrag, als Geschäftsführerin tätig zu sein. So ist das Ordnungsamt die Anlaufstelle. Vervollständigt wird der Vorstand durch Michaela Momberg, Wolfgang Schneidewind und Hedy Werner. Die Verwaltung informiert die Anwesenden über die Voraussetzungen, unter denen ein Bürgerbusbetrieb eingerichtet werden kann.

Aus der Gründungsurkunde



Erfreulich ist gleichzeitig, dass sich schon einige Damen und Herren bereit erklären, als Fahrerin bzw. Fahrer tätig zu werden.

Nun beginnt für die Vorstandsleute die harte Arbeit. Die 1. Vorstandssitzung findet am 17. Juni 2003 im Blauen Saal im Rathaus statt. Neben den Vorstandsmitgliedern Müller, Keup, Steinkamp, Momberg, Schneidewind und Werner nehmen Dietmar Reuß und Christoph Stock von der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft (OVAG) in Gummersbach teil.

Die von der Verwaltung ausgearbeitete Satzung wird verabschiedet und von einem Rechtspfleger des Amtsgerichts geprüft und am 17. Februar 2004 eingetragen.

eingetragen am:
unter VR 674

Wipperfürth, den 17. Feb. 2004

(Berghaus)
Justizamtsinspektorin

Bestätigung des Amtsgerichts

Der Mitgliedsbeitrag wird auf 24 € festgesetzt. Alle Fahrer müssen aus versicherungstechnischen Gründen Mitglied im Verein sein. Es wird den Aktiven aber freigestellt, ob sie - da sie schon ihre Freizeit zur Verfügung stellen - vom Mitgliedsbeitrag befreit werden möchten.

Mit Friedel Müller als ehemaligem Bürgermeister wird eine Idealbesetzung gefunden, da er in Radevormwald die besten Verbindungen hat. Er und Bernd Keup begeben sich auf die Suche nach Sponsoren, denn der Anschaffungspreis des Busses wird höher sein als der Zuschuss, den das Land NRW zur Verfügung stellt. Neben diesem Anschaffungsbeitrag erhält jeder Bürgerbus-Verein im Jahr vom Land NRW eine Organisationspauschale von 5.000 €, die für die Vereinsarbeit vorgesehen ist.

Als am 19. Juli 2003 die Handwerkermesse stattfindet, leihen wir uns den Bürgerbus aus Wipperfürth, um den Radevormwaldern die baldige neue Einrichtung zu zeigen.

Am 12. August 2003 können wir im Dorfhaus Honsberg die Bewohner von Honsberg über den Bürgerbus unterrichten. Da mögliche Fahrgäste meinen, nicht jeden Tag in die Innenstadt fahren zu müssen, können wir einen bedarfsgerechten Plan aufstellen.

Die Aufnahme des Fahrbetriebs zögert sich hinaus, daher wird im Dezember 2003 eine erste Fahrerversammlung in der Gaststätte „Zur schönen Aussicht“ einberufen. Sie ist zugleich die 1. Weihnachtsfeier und soll die vorgesehenen Mitstreiter motivieren, bei der Stange zu bleiben und sich besser kennenzulernen.



Sie wechseln sich ab und fahren ab Juni den Radevormwalder Bürgerbus. In Heidersteg wurden sie über Einzelheiten informiert.

BM-Foto: Hans Dörner

Der graue Lappen muss getauscht werden

Bergische Morgenpost vom 20. Februar 2004

Am 18. Februar 2004 treffen sich die zukünftigen FahrerInnen im Landhaus Heidersteg. Es wird nun erläutert, welche wesentlichen Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Erforderlich ist ein polizeiliches Führungszeugnis, ein Führerschein zur Fahrgastbeförderung in Bürgerbussen sowie eine ärztliche Untersuchung bei der Außenstelle des Kreisgesundheitsamtes in Wipperfürth. Nach Auflösung dieser Außenstelle werden die Untersuchungen bei Dr. Wolfgang Lohmann in Radevormwald durchgeführt, da die Anfahrt nach Gummersbach sehr weit ist. Und wer noch einen „alten Lappen“ hat, bekommt einen Europa-Führerschein. Die Kosten für diese amtlichen Erfordernisse trägt der Bürgerbus-Verein, und zwar aus der jährlichen Aufwendungspauschale des Landes NRW.

Inzwischen ist Michaela Momberg aus dem Vorstand ausgeschieden, Elke Steinkamp übernimmt ab 18. Februar 2004 die Aufgaben der Schriftführerin.

Wer fahren will, muss auch ein Fahrzeug haben. Umweltfreundlich sollte es sein. Ein Fahrzeug mit Gasantrieb wird ins Auge gefasst, aber die Nachteile überwiegen zur damaligen Zeit. So empfiehlt uns die OVAG einen VW-Bus, den auch die Wipperfürther fahren. Als zuständiges Verkehrsunternehmen ist die OVAG letztendlich für die Anschaffung und Zulassung zuständig, obwohl alle anderen Gegebenheiten



dem Vorstand des Bürgerbus-Vereins obliegen.

Als Zeitpunkt für die Aufnahme des Fahrbetriebs wird Ende Mai 2004 angepeilt. Es muss ein Fahrplan aufgestellt werden. Friedel Müller kann aufgrund seiner profunden Ortskenntnisse die verschiedenen Linien planen. Mit seinem Privat-Pkw fährt er die entsprechenden Strecken ab und stoppt die möglichen Fahrzeiten. Wir können die OVAG dafür gewinnen, uns die Ausrüstung für die Haltestellen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Installation übernimmt der Bauhof in Verbindung mit einigen Vorstandsmitgliedern.


Eine Tourenplanung und Einweisung der FahrerInnen können wir mit einem Kleinbus der Stadt Radevormwald in der Praxis umsetzen.

Fahrpläne und Fahrscheine dürfen und müssen wir in eigener Regie erstellen.

Unsere FahrerInnen rüsten wir mit Geldtaschen aus.

Anfang Mai 2004 wird vom Autohaus VW Messink in Radevormwald unser Bürgerbus in „Taxi-Gelb“ geliefert. Um den Busbetrieb mitzufinanzieren, sollen die Werbeflächen vermietet werden. Auch hier kann Friedel Müller seine guten Beziehungen spielen lassen. Bei der Firma H u. M Werbung in Dahlerau auf dem ehemaligen Wülfing-Gelände werden die Folien erstellt und aufgezogen. Mittlerweile läuft auch die Werbung an, die Tageszeitungen und der Heimat-Anzeiger helfen uns, bekannt zu werden. Der Heimat-Anzeiger widmet uns sogar Sonderseiten, wir sind im Gespräch.

Bürgerbus-Verein Radevormwald e. V.



Der Bürgerbus
in Radevormwald
fährt ab 1. Juni 2004!

Steigen
Sie
mit ein
und sorgen Sie mit dafür,
dass er
erfolgreich fahren
kann.

Der Nachbar-Bürgerbus-Verein Wipperfürth und die Erfahrungen aus Neviges/Tönisheide sind eine gute Hilfe bei allen Fragen, denen der unerfahrene Vorstand gegenübersteht.

Einen Tag vor der offiziellen Vorstellung, am 28. Mai 2004, steht unser neuer Bus schon auf dem Parkplatz am Wuppermarkt. Wir wollen die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, dass sie in Zukunft mit uns zum Einkaufen fahren kann, vor allem, dass der Bürgerbus bis zum Parkplatz fährt.

Das große Ereignis wird dann für Pfingstsonntag, 29. Mai 2004, ins Auge gefasst. Die Stadtverwaltung lässt einen Teil der Kaiserstraße sper-



ren, damit eine kleine Bühne aufgebaut werden kann und Stellplätze für Bürgerbusse aus anderen Vereinen zur Verfügung stehen.

Zahlreiche Radevormwalder erscheinen, eine Musikgruppe unterhält sie, im Restaurant „Zum Löwen“ können die auswärtigen Gäste bewirtet werden. Natürlich treten einige offizielle Redner auf: 1. Vorsitzender Friedel Müller, Bürgermeister Dr. Josef Korsten, Rolf Peuster als Betriebsleiter der OVAG sowie Franz Heckens, Vorsitzender des Dachverbandes Pro Bürgerbus NRW, alles bei herrlichem Sonnenschein und etwas Volksfeststimmung. Pfarrer Jürgen Buttchereyt von der ev.-luth. Kirchengemeinde hält eine Meditation und Pfarrer Marc D. Klein von der katholischen Gemeinde St. Marien nimmt die Segnung vor, der Bus soll für Fahrgäste und Fahrer unter „himmlischem Schutz“ stehen.

Da am gleichen Abend das Fußballpokal-Endspiel in Berlin stattfindet, soll das Ergebnis vorausgesagt werden. Die Gewinner können dann am Eröffnungstag kostenlos den Bus benutzen.

Friedel Müller schließt seine Ansprache mit diesen selbst verfassten Versen:

*Ab Dienstag Bürgerbus fahren.
Denn: Wer früher musste gehn zu Fuß,
führt künftig mit dem Bürgerbus,
ein Fahrzeug wie aus einem Guss,
fürwahr ein echter Hochgenuss
und schöner als ein Liebeskuss,
vertreibt manch Ärger und Verdruss,
was einfach man erleben muss.*

Der Fahrbetrieb wird aufgenommen

Aufnahme des Fahrbetriebs ist am Dienstag nach Pfingsten, 1. Juni 2004. Ort des Geschehens: der Bahnsteig 2 am Busbahnhof. Friedel Müller hat sich extra eine schicke Bahner-Uniform aus dem Heimatmuseum besorgt und schickt um Punkt 8.00 Uhr mit dem Heben der Kelle und einem kräftigen Ton aus der Pfeife den Bus zu seiner ersten Fahrt auf die Reise - mit dem 2. Vorsitzenden Joachim Nickisch am Steuer. Am Nachmittag dieses 1. Tages ist schon die Kapazität von acht Fahrgästen gleichzeitig erreicht, es findet sich aber eine Lösung, wie später auch noch einige Male. Trotz des Andrangs am 1. Tag ist das Juni-Ergebnis recht bescheiden: nur 624 Fahrgäste werden gezählt. Aber die Einrichtung muss sich ja auch erst rumsprechen.

Übrigens: Radevormwald ist der 52. Bürgerbus in NRW.



Am 14. September 2004 erleidet der Bürgerbus seinen ersten Unfall, an dem der Fahrer aber vollkommen schuldlos ist. Ein Autofahrer aus Essen lenkt auf der Weststraße, ohne auf den Verkehr zu achten,

Pkw ratschte an Bürgerbus entlang

(wj) Beim Ausparken nicht richtig geschaut ob die Fahrbahn auch frei ist – und schon krachte es. Mit der rechten Vorderseite ratschte ein Volvo aus Essen gestern gegen 13.40 Uhr beim Anfahren auf der Weststraße am Bürgerbus entlang, der gerade von der Haltestelle am Markt abgefahren und Richtung Kaiserstraße unterwegs war. Fahrgäste gab's in dem Bus zu diesem Zeitpunkt nicht, so bekam nur der Fahrer einen Schreck. Es blieb bei Sachschaden.

Berg. Morgenpost 15.9.2004

sein Fahrzeug vom Parkstreifen auf die Fahrbahn und beschädigt den Bus stark. Zum Glück geht alles ohne Personenschaden ab, unser Fahrer erleidet einen Schreck, zum 1. Mal müssen wir uns einen Ersatzbus beschaffen. Auch in den folgenden Jahren steht der Bus mal für kürzere Zeit nicht zur Verfügung. Ein Autoverleih, das Johanniter-Krankenhaus und die ev.-luth. Kirchengemeinde helfen dann mit ihrem Bus aus, später können wir einen Kleinbus der OVAG-Tochter „Der Radevormwalder“ bekommen. Ein Jahr später ist dann wegen eines

Getriebeschadens ein längerer Ausfall - ansonsten gute Fahrt.

Das bergische Winterwetter kann uns wenig anhaben. Natürlich werden Winterreifen aufgezogen. Manchmal hilft dem Fahrer die mitgeführte Schaufel oder ein hilfsbereiter Mitmensch. Wenige Ausfälle verzeichnen wir in all den Jahren. Übrigens ist jeweils der Fahrer bzw. die Fahrerin allein dafür verantwortlich, ob gefahren oder der Bus abgestellt wird. Kein Vorstandsmitglied oder Kollege sagt dazu etwas.

Mittlerweile haben wir Erfahrung gesammelt. So helfen Vorstandsmitglieder von uns in Remscheid und später in Hückeswagen bei den Gründungen der dortigen Bürgerbus-Vereine.

Offiziell gilt bei Bus-Haltestellen ein Halteverbot von 15 m vor und nach dem Mast. Soviel Raum braucht unser Kleinbus nicht. Dennoch treten gelegentlich Schwierigkeiten auf, weil einige Autofahrer ihr Gefährt so an den Haltestellen abstellen, dass wir nicht an den Bordstein fahren können. Wir müssen dann auf der Straße halten, behindern manchmal den fließenden Verkehr. Schlimmer ist jedoch die Tatsache, dass es für einige Fahrgäste schwierig ist, den Höhenunterschied zur Straße ohne Schwierigkeiten zu bewältigen.

Auf dem Parkplatz am Krankenhaus muss der Bus eine Runde drehen - manchmal parken in der Kurve einige Fahrzeuge so rücksichtslos, dass schon mal der Bus die Strecke rückwärts bis zur Einfahrt zurücklegen muss, um wieder auf die Straße zu kommen. Etwas Rücksicht schadet nicht.



Unser Fahrplan

Unser Ziel ist es von Anfang an, möglichst viele Fahrgäste zu bekommen, und das auf Strecken und zu Zeiten, die für die Fahrgäste interessant und für uns machbar sind. Wie schon gesagt, hat unser 1. Vorsitzender vorgeschlagen: eine Stadtlinie, eine Linie nach Hahnenberg, Borbeck, Hinüber, Winklenburg, Filde, eine Linie über Heide, Kräwinkel, Honsberg, Herbeck sowie eine Linie über Önkfeld, Remlingrade, Herkingrade, Keilbeck, Niederdahl, Oberdahl zum Wuppermarkt und wieder zurück. Ausgangspunkt und Endstation ist immer der Busbahnhof.

Die Erfahrungen im ersten Jahr veranlassen uns zu Änderungen: So wird in Niederdahl die Fahrt nach Oberdahl sofort gestrichen, da dort kein Mitreisender ist. Auf der Stadtringlinie verstärken wir die Frequenz, weil wir meinen, die Zeit bis zur Rückfahrt sei zu lang. Während bei anderen Bürgerbus-Vereinen das zu einem höheren Fahrgastaufkommen führt, ist das bei uns Fehlanzeige. So stellen wir das später wieder ein.

Ispingrade haben wir am Anfang ausgelassen. Da uns viele Proteste mündlich und schriftlich erreichen, nehmen wir die Strecke in den Stadtring auf. Das Ergebnis mit tatsächlichen Fahrgästen ist für uns so niederschmetternd, dass wir daraus eine Bedarfsfahrt machen. Wer zu bestimmten Zeiten mitfahren will, muss sich telefonisch im Bus melden, wer nach Ispingrade zurückfahren will, kann sitzen bleiben. Diese sogenannten Bedarfshaltestellen bewähren sich so gut, dass wir später auch Niederdahl, Hahnenberg, Filde so verändern. Der Erfolg zeigt, uns bleiben viele Leerfahrten erspart, denn es macht für den Fahrer keine Freude, nur einen leeren Bus zu lenken, für die Kasse wirken sich die eingesparten Kilometer bestens aus.

Obwohl einige Politiker vor der Kommunalwahl bessere Busverbindungen aus Remlingrade fordern, haben wir über Jahre die Erfahrung gemacht, dass dort kein Bedarf besteht, selbst als wir die Strecke bis hinter den Pastoratshof ausweiten. Ergebnis: Wir fahren seitdem von Im Kamp direkt Richtung Herkingrade.

Fahrplan Bürgerbus Radevormwald



Unser Kleinbus fährt nach Fahrplan (Verspätungen - vor allem im Winter - sind nicht ausgeschlossen) und kann bis zu 8 Fahrgäste gleichzeitig befördern.

Gesteuert wird der Bus von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern. Das Projekt wird durch die OVAG betreut und finanziell vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Für die Benutzung gelten die nachfolgenden Tarife:

Einzelfahrt:	Stadtringlinie 1	1,20 €
	Linien 2 bis 5*	1,60 €
5 Fahrten:	Stadtringlinie 1	6,00 €
	Linien 2 bis 5* (ermäßigt)	6,50 €
Einzelfahrt:	Kinder 6 – 14 Jahre	0,85 €
4 Fahrten:	Kinder 6 – 14 Jahre	3,40 €

* Innerhalb Stadtring-Bereich sowie Streckenabschnitt Turmhalle Brede - Niederdahl - Wuppermarkt = Stadtringlinien-Preis. Schwerbehinderte sowie deren Begleitpersonen im Sinne des § 59 (2), Ziffer 1, des Schwerbehindertengesetzes werden unentgeltlich befördert. Es gelten nicht die Bestimmungen des allgemeinen VRS- oder VRR-Tarifs über unentgeltliche oder ermäßigte Beförderung. * Kinder bis 5 Jahre frei. Kinder bis 5 Jahre müssen stets begleitet sein. Die begleitende Person muss über 6 Jahre alt sein. * Hunde frei * Keine Beförderung von Fahrrädern.

**Bürgerbus-Verein
Radevormwald e. V.**

Geschäftsführung:
Hohenfuhrstr. 13, 42477 Radevormwald,
Tel. 01 51/17 33 69 90, Fax 0 21 95/60 61 16,
E-Mail: buergerbus-verein@radevormwald.net



Als ALDI sein Geschäft in Stadtmittle schließt und ein größeres im Industriegebiet Ost eröffnet, kommen sofort Forderungen nach Verbindungen. Wir geben den Wünschen nach, die Nachfrage ist aber so gering, dass wir bald dorthin auch nur Bedarfsfahrten anbieten werden.



Die Linie 659 der Stadtwerke Remscheid und der Bürgerbus Radevormwald: Sie ergänzen sich im Streckennetz. Möglicherweise übernimmt der Bürgerbus in Herkingrade einen zusätzlichen Zubringerdienst. BM ARCHIVFOTOS (2): DÖRNE

Bergische Morgenpost 20. Januar 2005

Die Remscheider Stadtwerke verdünnen im Jahr 2005 die Fahrten auf der Linie 659 von Herkingrade nach Remscheid-Lennep stark. Wenn Bedarf weiterhin besteht, ein großer Bus aber nicht ausgelastet ist, so könnte doch ein Kleinbus mit acht Sitzplätzen eine gute Alternative sein. Das denken wir und auch die Remscheider Stadtwerke. Da wir auch etwas über Wuppertaler Stadtgebiet fahren, müssen die OVAG, die Wuppertaler Stadtwerke sowie die Remscheider Stadtwerke ebenso wie die Bezirksregierungen in Köln und Düsseldorf zustimmen. Die OVAG erteilt uns die Genehmigung, in die Nachbarstadt zu fahren. Remscheid unterstützt die Aktion sogar finanziell. Wir bekommen einen Zuschuss und können so das Risiko auf uns nehmen. Zunächst sind die Nachmittagsfahrten ein Flop, dann wird auch morgens viel leere Luft transportiert, sodass wir nach einem Jahr die Zusammenarbeit einstellen.

Ausgehend von einer politischen Initiative startet der Oberbergische Kreis in einem dreimonatigen Versuch, wonach ein großer Bus der OVAG von Herkingrade nach Dahlhausen fährt. Wir hätten diese Fahrten auch gern übernommen, aber nur mit einer Weiterfahrt bis Herbeck, damit dort in den Bus 671 nach Lennep umgestiegen werden



kann. So kostet dieser „unbedingt notwendige“ Versuch nur Steuer-gelder und endet nach drei Monaten.

Aus Wilhelmstal kommt 2010 der Ruf nach einem Bürgerbus. Wir informieren die dortige Bevölkerung und erfahren, dass drei Personen Interesse daran hätten, mittwochs in die Stadt und wieder zurückgefahren zu werden. Als nach einem Jahr jeweils nur ein Fahrgast das Angebot nutzt, müssen wir am 16. Mai 2011 die Verbindung einstellen.

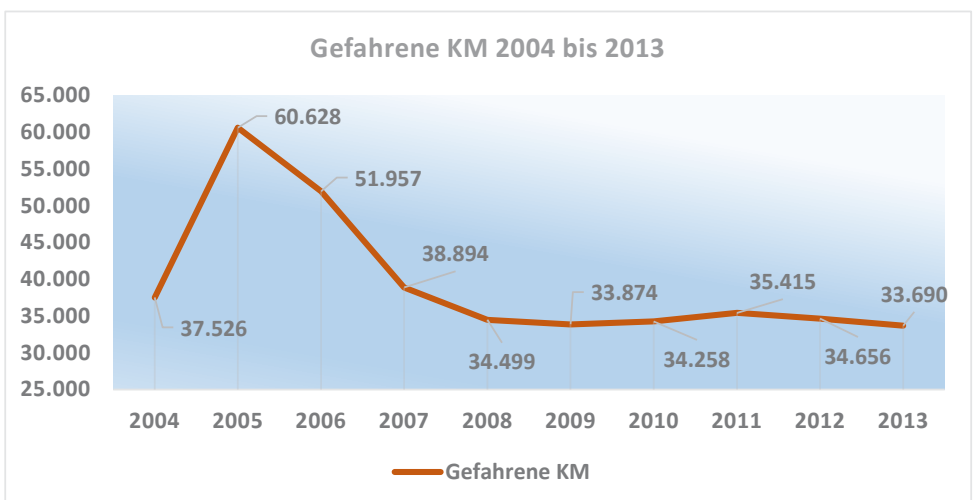
Da an den Nachmittagen dienstags und freitags kaum Bedarf besteht, ist dann Betriebsruhe.

Im Laufe der Zeit kommen auch Anfragen von möglichen Fahrgästen, eine Haltestelle einzurichten, z. B. Industriestraße, Drosselweg, Kaufpark, Mühlenstraße Mitte und Uelfebad, damit der Fußweg nach Im Hagen kürzer wird. Weil wir dort vorbeifahren, richten wir offizielle Haltestellen ein.

Da der Bürgerbus kein Taxi-Unternehmen ist, sind für uns die Haltestellen bindend. Sollte auf abgelegenen Straßen die Wohnung zwischen zwei entfernten Haltestellen liegen, obliegt es der Verantwortung des jeweiligen Fahrers, anzuhalten und den Fahrgast vor seiner Wohnung aussteigen zu lassen. Das Versicherungsrisiko liegt beim Fahrer. Auf keinen Fall dürfen wir von der Streckenführung abweichen.

Unsere Fahrleistungen

Eine Grafik macht alles viel deutlicher als nur nackte Zahlen. Das Anfangsjahr 2004 beinhaltet nur 7 Monate. 2005 ist ein volles Jahr mit der höchsten gefahrenen km-Zahl. Wir haben alle möglichen





Linien aufgestellt und dichtere Taktfolgen eingerichtet. Als es sich zeigt, dass wir „viel Luft“ transportieren, reduzieren wir die Streckenführungen, z. B. geben wir die Strecke nach RS-Lennep wieder auf. Ab 2008 sind wir dann auf gleichbleibender Leistung. Insgesamt fahren unsere Busse auf Linie von Anfang an bis Ende 2013 die stolze Zahl von 395.397 km.

Wegen Vereinsfahrten und anderen Aktivitäten haben unsere Busse am 30. April 2014 folgende Tachostände: alter Bus 325.090 km bzw. neuer Bus 96.105 km, also eine Fahrleistung von 421.195 insgesamt.

Unsere Fahrgäste

Ein Bürgerbus ist nur etwas für alte Leute. Das ist die landläufige Meinung, die aber nicht stimmt. Der Bürgerbus ist für alle Altersstufen da, jeder kann mitfahren. Allerdings ist der Großteil unserer Fahrgäste im Rentenalter. Früher hatten nur wenige Frauen einen Führerschein. Wenn also der Partner starb, waren sie auf andere angewiesen. Daher ist der Bürgerbus hier das ideale Transportmittel, um am Alltagsleben teilhaben zu können. Aber auch Männer haben im fortgeschrittenen Alter ihren PKW und Führerschein abgegeben und benutzen uns. Heute haben die jetzigen „Neu-Rentnerinnen“ einen Führerschein und benutzen das eigene Fahrzeug so lange, wie es die Gesundheit erlaubt. Daher werden neue Fahrgäste immer weniger. Und wenn ein treuer Fahrgast umzieht oder verstirbt, werden es schnell 40 oder 50 Fahrgäste im Monat weniger. Wer Angst hat, einen großen Bus zu benutzen und dort nicht zurecht zu kommen, der kann den Bürgerbus sorgenfrei benutzen. Eine ausfahrbare Trittstufe sorgt dafür, dass der Höhenunterschied beim Ein- und Aussteigen nicht zu groß ist. Eine Haltestange ist eine weitere Hilfe. Und wenn menschliche Hilfe benötigt wird, so ist das für unsere FahrerInnen eine Selbstverständlichkeit, einen „Einkaufs-Porsche“ oder einen Rollator ein- und später wieder auszuladen.

Aber auch Mütter mit kleineren Kindern finden den Weg zu uns, wenn der Haushalt nur ein Fahrzeug hat. Unser Bus ist mit Kindersitzen ausgestattet, sodass auch hier für die Sicherheit gesorgt ist.

Beim „Mittelalter“ wird der Bus angenommen, wenn der eigene Wagen ausfällt oder wenn bei schlechtem Wetter die Busfahrt dem Weg im Regen vorgezogen wird.

Übrigens: Der Bürgerbus fährt erst ab, wenn alle Fahrgäste sitzen und angeschnallt sind.

Der Bürgerbus ist nicht nur ein Fortbewegungsmittel, er ist eine stets aktuelle Informationszentrale. Die neusten Nachrichten aus der Nach-



barschaft werden ausgetauscht. Nachbarn, die jahrelang nur „guten Tag“ untereinander gesagt haben, tauschen schon beim Warten an der Haltestelle Neuigkeiten aus. So entstehen dann wieder persönliche Bindungen.

Es gibt auch Alleinstehende, die nur mit dem Bürgerbus fahren, um mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und die Einsamkeit zu verringern.

Zwischen Fahrgästen und Fahrpersonal entsteht ein richtiges Vertrauensverhältnis. Wenn ein „Dauerfahrgast“ mal einige Zeit ausfällt, wird sich sofort erkundigt.

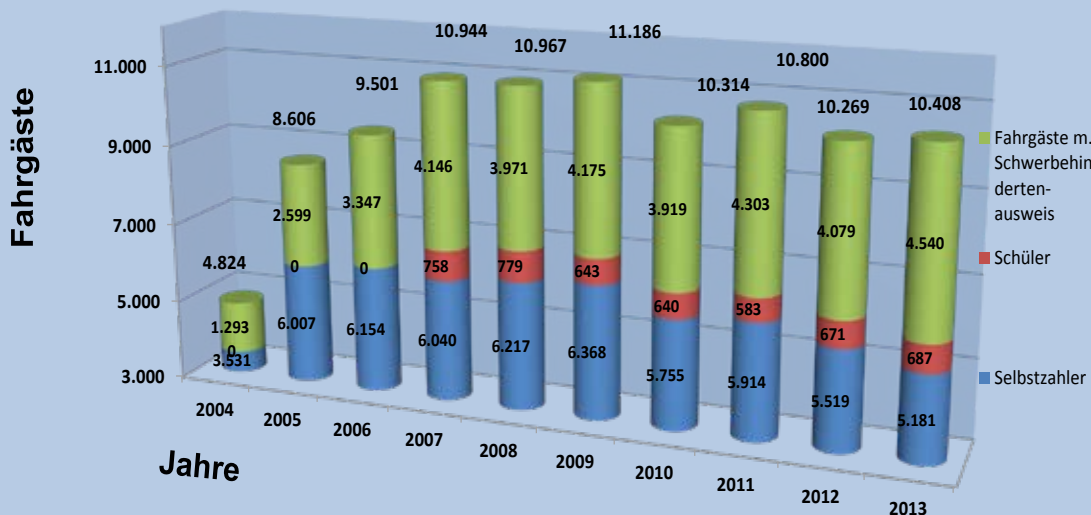
Wichtig für uns ist nicht nur jeder Einzelne, sondern auch die Gesamtzahl unserer Fahrgäste.

Unser Fahrdienstleiter Rainer Schulze listet die Zahlen auf und hat hier eine anschauliche Grafik erstellt.

2004 sind wir nur sieben Monate gefahren. Wir haben ein Hochplateau zwischen 2007 und 2011 mit einem Durchschnittswert von rd. 10.840 Fahrgästen, dann einen moderaten Rückgang 2012 und 2013 auf ein Plateau mit einem Durchschnitt von 10.340 Fahrgästen. Das sind immerhin, von den Durchschnittszahlen ausgehend, rund 500 Fahrgäste weniger. Dieses kleinere Plateau scheint sich aber zu stabilisieren. Man sollte zu dem kleinen Rückgang stehen, es ist eben so, dass wir die Verluste durch Neuzugänge nicht wettmachen.

Die Anzahl der Fahrgäste, die mit einem Schwerbehinderten-Ausweis mit gültiger Marke unseren Bus benutzen, wird in den letzten Jahren immer höher. Den Schülerverkehr nehmen wir erst 2007 auf, er ist ungefähr gleich.

Entwicklung der Fahrgastzahlen 2004 - 2013





Unsere Jubiläumsfahrgäste



Als Fahrgast 1.000 können wir
am 16. Juli 2004
Frau Ilse Nowatzki
begrüßen.



Fahrgast 5.000 ist
am 11. Januar 2005
Frau Else Konze.
Für sie hat sich schon die 1. Fahrt mit
dem Bürgerbus gelohnt. Vorsitzender
Friedel Müller überrascht sie mit einem
Blumenstrauß
und einer Mehrfahrtenkarte.



Den 25.000 Fahrgast
Frau Gudrun Vincentz
ehren wir am 23. Mai 2007
bei unserer
Jahreshauptversammlung.



Fahrgast 50.000:
Frau Ingrid Werner erwartet
Juli 2009 im
Rokoko-Gartenhäuschen eine Feier, die
von der Raiffeisenbank gesponsert wird.

Friedel Müller (links) und Michael Evang von der Volksbank Oberberg/Raiffeisenbank überreichen Christel Werner einen Blumenstrauß. FOTO: privat



Am 24. April 2014 wird Frau Beate Hens
(rechts) als 100.000 Fahrgast begrüßt,
Frau Christa Schäfer (links) und Hennig
vom Berg (Mitte) kamen auf die Plätze 2
und 3. Fahrer Hans-Otto Ottfried (links),
1. Vorsitzender Uwe Orzeske und 2. Vor-
sitzender Rainer Wengenroth gratulieren
mit Blumensträußen.



Unsere Fahrkarten

Wenn auch die Fahrerinnen und Fahrer ohne Vergütung ihr Ehrenamt ausfüllen, so kostet der Busbetrieb Geld. Obwohl das Land NRW die Anschaffung unterstützt und die Werbung am Bus und auf Fahrkarten für etwas Geld sorgt, so müssen die Unterhaltskosten aufgebracht werden. Im Gegensatz zum ÖPNV (Öffentlicher Personen-Nahverkehr) bekommen wir keine Zuschüsse von der Stadt. Die Stadt hat sich zwar vor der Inbetriebnahme verpflichten müssen, eine Ausfallbürgschaft von 6.000 € zu übernehmen, wir haben die - im Gegensatz zu anderen Vereinen in NRW - aber noch nicht in Anspruch nehmen müssen und hoffen, dass es noch lange so bleibt.

So sind wir auf Fahrgeldeinnahmen angewiesen. Die OVAG wünscht zwar, dass wir die Tarife des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) nehmen. Da wir aber ein eigenständiger Wirtschaftsbetrieb sind, halten wir uns nur in etwa daran. Aber wir haben ein vereinfachtes System: Als wir noch Erfahrungen sammelten, zahlten die Fahrgäste auf der Stadtring-Linie andere Preise als bei den weiterreichenden Linien.



Stadtring

Linien 2 - 5

Kinder 6 - 14 J.

Das war einfach zu kompliziert. So gibt es jetzt nur noch einen Einheitsfahrerschein für Erwachsene und einen für Kinder von 6 - 14 Jahre.



Kinder bis 5 Jahre werden kostenlos befördert, müssen aber immer in Begleitung von Erwachsenen sein. Wer öfter fährt, kann eine ermäßigte 4-er-Mehrfahrtenkarte kaufen.

Schwerbehinderte mit amtlichem Ausweis, die auch eine gültige Marke gekauft haben, brauchen nichts zu zahlen. Dafür bekommen wir einen Ausgleich vom Land NRW.

Während Hunde kostenlos mitfahren dürfen, sind Fahrräder von der Beförderung ausgeschlossen.

Übrigens: Die ersten Fahrscheine mit den Kontrollnummern 001 übergeben wir dem Heimatmuseum.

Unsere FahrerInnen

Was wäre der Bürgerbus ohne seine FahrerInnen. Diese haben sich bereit erklärt, um ehrenamtlich ca. 2 x im Monat für einen halben Tag den Bus zu steuern. Das Mindestalter ist 21 Jahre mit zwei Jahren Führerschein. Mit 74 Jahren und nach Auslaufen der jährlichen ärztlichen Untersuchung darf man das Lenkrad nicht mehr bedienen.

Schon vor Gründung des Vereins hatten sich Interessenten gemeldet. Im Laufe der 10 Jahre scheiden einige aus, es kommen aber immer wieder neue dazu. Bis Mai 2014 sind es insgesamt 49 Damen und Herren, die den Bürgerbus lenkten bzw. noch lenken. Mundpropaganda oder im Jahr 2013 ein Aufruf in den Tageszeitungen bringt uns Nachwuchs. Wo darf man mit 65 Jahren noch zum Nachwuchs gehören? Es sind aber nicht nur Senioren, die zu uns kommen, auch Jüngere und Berufstätige finden den Weg zu uns. So können diese z. B. samstags oder sonntags fahren.

Die ersten „Aussteiger“ sind im Jahre 2006 Joachim Nickisch und Gerd Hugo, aus Gesundheitsgründen bzw. weil das damals geltende Höchstalter von 70 Jahren erreicht ist. Das war eine Forderung der OVAG. Mittlerweile hat der Verein in Abstimmung mit der OVAG beschlossen, dass mit 74 Jahren aktiv Feierabend sein soll. Einem Fahrer sagt zwar der Betriebsarzt der Wuppertaler Stadtwerke, dass man solange fahren könne, wie der Gesundheitsbescheid alles positiv anzeigt, aber die Verantwortung ist einfach zu groß. Man sollte auch bedenken, dass sehr oft Rollatoren und Einkaufswagen ein- und ausgeladen werden müssen und dies mit „Kraftaufwand“ verbunden ist.

Seit längerer Zeit sind wir eine richtige Bürgerbus-Familie, zusammen mit den Partnern, die ja für einige Stunden auf die andere Hälfte verzichten müssen.

Nächste Seiten: alle aktiven und passiven 49 FahrerInnen



Judith Blumhoff-
Richter



Uschi Brand



Dieter Brink



Uli Büttner



Marc Droste



Semanur Er



Gerd Fahlenböck



Hans-Georg
Firzlaff



Gernot Hall



Bernd Hermann



Paul
Hochhausen



Petra Hoffmann



Rolf Hoffmann



Gerd Hugo



Volker
Hungerecker



Reinhard
Kalina



Bernd Keup



Dorothea Keup



Fred Klapstein



Manfred
Knappert



Horst Konze



Friedrich Loh



Josef Majsai



Dagmar Montag



Ewald Moser



Friedel Müller

Heide Rose
MüllerJoachim
Nickisch

Uwe Orzeske



Edu Otter



Karin Otter

Hans-Otto
OtfriedIrina
Rachmatulin

Rudi Reichl



Dietmar Reuß



Karin Schmidt

Wolfgang
Schneidewind

Klaus Schulze



Rainer Schulze

Matthias
Schwanz

Werner Sofka

Annika
SteinkampDieter
Steinkamp

Astrid Uphoff

Rainer
Wengenroth

Hedy Werner

Hans-Willy
Weyer

Horst Wicht



Siegfried Winter



Es macht ganz einfach Spaß, anderen zu helfen. Es macht aber auch Spaß, bei gemeinsamen Unternehmungen schöne Stunden zu verbringen. So gibt es - alles mit Partner - jährlich eine Wanderung, die Weihnachtsfeier und einen Ausflug. Das ist ein Dankeschön für die Tätigkeit, dazu dient z. B. die Aufwendungspauschale des Landes NRW. Unsere Fahrerinnen und Fahrer sind aus versicherungstechnischen Gründen immer Mitglieder des Vereins. Wir haben auch eine Reihe von treuen Fahrgästen, die Vereinsmitglieder geworden sind und die wieder andere überzeugen, auch als Mitglied dem Bürgerbus-Verein beizutreten.

Unsere Fahrertreffs

Einmal im Monat kommt nicht nur der Vorstand zusammen, sondern anschließend finden unsere Fahrertreffs statt. Die 1. Sitzung ist im Blauen Salon im Rathaus, auch im Bürgertreff, bei den Stadtwerken, gelegentlich finden sie in Wirtschaften und bis 2006 in unserem Geschäftszimmer in der Carl-Diem-Straße 5 statt. Als diese Räumlichkeiten von der ARGE übernommen werden, erhalten wir ein kleines Büro in der Burgstraße 8. Dort im großen Saal treffen wir uns regelmäßig. Es ist nicht nur ein einfaches Treffen, das zur Stärkung der Gemeinschaft dient, an diesem Abend wird der Einsatzplan für den nächsten Monat aufgestellt. Jeder meldet für die Fahrten seine freien Termine an. Gelegentlich kommt es vor, dass mehrere den gleichen Tag haben wollen, aber eine Einigung erfolgt sehr schnell. Sollte ein Berufstätiger einen Wunsch haben, so ist hier Vorrang geboten. So ist dieser Tagesordnungspunkt in knapp einer viertel Stunde abgehakt. Wichtig ist auch, dass Erfahrungen ausgetauscht werden.

Nach seiner aktiven Fahrertätigkeit ruft Friedel Müller einen Seniorenstammtisch ins Leben, der zur gleichen Zeit wie die Fahrertreffs im Matt abgehalten wird. Neben den Pensionären erscheinen nach den Fahrertreffs auch einige Aktive, es ist wirklich eine Bürgerbus-Familie.

Die Stadt Radevormwald hat uns am Anfang in der Carl-Diem-Straße 5 einen Büroraum und einen Versammlungsraum zur Mitbenutzung zur Verfügung gestellt. Dort ist mittwochs für einige Stunden ein Vorstandsmitglied anwesend, um Fragen der Bevölkerung zu beantworten. Doch das erweist sich als überflüssig. Auskünfte erteilen nun alle FahrerInnen im Bus sowie die Vorstandsmitglieder.



Unser Vorstand

Zu jedem Verein gehört ein Vorstand. Dieser soll nicht nur den Verein leiten, er soll auch Motor sein. Mit der Wahl von Friedel Müller haben die Gründungsväter einen guten Griff getan. Er ist Radevormwalder, kennt sich - auch aufgrund seiner politischen Tätigkeit - in jeder Ecke aus, hatte früher schon ein Faible für den ÖPNV und ist ein Motor, der mit Super+ fährt. Gerade in der Gründungsphase ist so viel zu organisieren, dass dazu nicht nur Initiative erforderlich ist, sondern auch viel Zeit aufzuwenden gilt. Er ist auch mit Leib und Seele Fahrer und hat es mehr als bedauert, als er im Jahr 2012 mit 74 Jahren aufgrund unserer Altersbeschränkung das Lenkrad des Busses abgeben muss. Die Führung des Vereins legt er 2011 nieder. Für ihn ist es wichtig, als Vorsitzender auch Fahrer zu sein.

Die Vorstandskollegen machen sich die Suche nach einem Nachfolger nicht leicht, es muss auch noch ein bisschen nachgeholfen werden. So kann auf der Jahreshauptversammlung 2011 die Staffelübergabe an Uwe Orzeske, dem bisherigen 2. Vorsitzenden, durch die Versammlung bestätigt werden. Für ihn gilt Teamarbeit als Voraussetzung für einen Erfolg.

Die 2. Vorsitzenden sind nicht nur Vertreter des Bosses, sie übernehmen alle möglichen Aufgaben, wenn sie anfallen.

Wenn als Nächstes vom Kassierer gesprochen wird, so ist der die Person, die nicht nur die Kasse in Händen hält, sondern auch dafür sorgen soll, dass sie zuverlässig und ordentlich geführt wird. Mit dem Sparkassenfachwirt Bernd Keup wird zu Beginn ein Mann gefunden, der sein Handwerk versteht und es schafft, beide Kassen aufzubauen. Der Bürgerbus-Verein ist nicht nur ein „normaler“ Verein, er hat auch den Wirtschaftsbetrieb mit allen steuerlichen Erfordernissen in einer eigenen Kasse zu betreuen. Dass der Verein so gut dasteht, ist ihm zu verdanken. Leider verlässt er aus persönlichen und beruflichen Gründen auch 2011 den Vorstand. Wir finden mit Josef Majsai einen Nachfolger, der schon als 2. Kassierer in das Metier reingerochen hat. Er wacht nicht nur über das Vermögen, sondern knüpft nahtlos an die tadellose Kassenführung seines Vorgängers an.

Geschäftsführer/innen sind die Menschen, die viel Kleinarbeit mit dem Organisatorischen haben und für die Protokolle der Sitzungen verantwortlich sind. Nach der Schriftführerin Elke Steinkamp übernimmt Bernd Hermann den Posten und gibt ihn aus beruflichen Gründen wieder ab. Mit Judith Blumhoff-Richter haben wir ab 23. Mai 2007 die amtierende Geschäftsführerin.

Nach Joachim Nickisch und Uwe Orzeske heißt der 2. Vorsitzende ab 2011 Rainer Schulze. Am 30. Mai 2011 übernimmt er auch den Posten



des Fahrdienstleiters. Das ist der Mann, der die Einsätze des Fahrpersonals koordiniert und für Ersatz sorgen muss, wenn der Etatfahrer aus welchem Grund auch immer ausfällt. Mit ihm kommen moderne Zeiten auf den Bürgerbus-Verein zu. Die FahrerInnen-Einteilung anlässlich der monatlichen Fahrertreffen erfolgt nicht mehr mit der Strichliste, sondern mit Hilfe von Computer und Beamer. So gestaltet sich das Einteilungsverfahren für alle Beteiligten transparent und ist schnell abgewickelt. Von der Stadtverwaltung erhält er Nachrichten, wenn irgendwelche Umleitungen erforderlich sind, und gibt diese mit konkreten Anweisungen an die FahrerInnen weiter. Mittlerweile ist Rainer Schulze nicht mehr im Vorstand, aber weiterhin als Fahrdienstleiter tätig.

Bei einem Fahrzeug ist dauernde Betriebsbereitschaft erforderlich. Alles Technische mit Termin für die Wartungsarbeiten und z. B. Besorgen von Winterreifen liegt in den bewährten Händen von Hans-Otto Ottfried, am Anfang unterstützt durch Uli Büttner.

Als Beisitzer für die Pressearbeit fungiert von Anfang an Wolfgang Schneidewind.

Die weiteren Beisitzer und die jeweiligen Vorstandsmitglieder sind in der zeitlichen Reihenfolge aufgeführt:

22. Mai 2003: Friedel Müller, 1. Vorsitzender; Joachim Nickisch, 2. Vorsitzender; Bernd Keup, Kassenwart; Annika Steinkamp, Geschäftsführerin. Beisitzer: Michaela Momberg; Wolfgang Schneidewind und Hedy Werner.

21. April 2004: Auf der Mitgliederversammlung wird Elke Steinkamp als neue Schriftführerin gewählt, da Michaela Momberg auf eigenen Wunsch ausscheidet. Eine weitere Mitgliederversammlung findet am **8. November 2004** statt.

25. April 2005: Friedel Müller, 1. Vorsitzender; Joachim Nickisch, 2. Vorsitzender; Bernd Keup, Kassenwart; Annika Steinkamp, Geschäftsführerin. Beisitzer: Bernd Hermann; Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind

23. November 2005: Friedel Müller, 1. Vorsitzender; Joachim Nickisch, 2. Vorsitzender; Bernd Keup, Kassenwart; Bernd Hermann, Geschäftsführer. Beisitzer: Paul Hochhausen; Dorothea Keup; Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind

22. Mai 2006: Friedel Müller, 1. Vorsitzender; Uwe Orzeske, 2. Vorsitzender; Bernd Keup, Kassenwart; Bernd Hermann, Geschäftsführer. Beisitzer: Paul Hochhausen; Dorothea Keup; Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind



23. Mai 2007: Friedel Müller, 1. Vorsitzender; Uwe Orzeske, 2. Vorsitzender; Bernd Keup, Kassenwart; Judith Blumhoff-Richter, Geschäftsführerin. Beisitzer: Bernd Hermann; Dorothea Keup; Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind

27. Mai 2009: Friedel Müller, 1. Vorsitzender; Uwe Orzeske, 2. Vorsitzender; Bernd Keup, Kassenwart; Josef Majasai, 2. Kassierer; Judith Blumhoff-Richter, Geschäftsführerin. Beisitzer: Bernd Hermann; Dorothea Keup; Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind

24. März 2010: Friedel Müller, 1. Vorsitzender; Uwe Orzeske, 2. Vorsitzender; Bernd Keup, Kassenwart; Josef Majasai, 2. Kassierer; Judith Blumhoff-Richter, Geschäftsführerin. Beisitzer: Bernd Hermann; Dorothea Keup; Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind; Rainer Schulze

30. Mai 2011: Uwe Orzeske, 1. Vorsitzender; Rainer Schulze, 2. Vorsitzender; Josef Majasai, Kassenwart; Judith Blumhoff-Richter, Geschäftsführerin. Beisitzer: Gerd Fahlenbock; Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind; Rainer Wengenroth

16. April 2012: Uwe Orzeske, 1. Vorsitzender; Rainer Schulze, 2. Vorsitzender; Josef Majasai, Kassenwart; Judith Blumhoff-Richter, Geschäftsführerin. Beisitzer: Gerd Fahlenbock; Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind; Rainer Wengenroth



Rainer Schulze nahm dieses Bild nach der Vorstandswahl vom 9. April 2014 auf. Es zeigt von links: Hans-Otto Ottfried (Wagenmeister), Josef Majasai (Kassierer), Irina Rachmatulin (Beisitzerin), Wolfgang Schneidewind (Pressesprecher), Judith Blumhoff-Richter (Geschäftsführerin), Siegfried Winter (Beisitzer), Rainer Wengenroth (2. Vorsitzender), Uwe Orzeske (1. Vorsitzender).



22. April 2013: Uwe Orzeske, 1. Vorsitzender; Rainer Wengenroth, 2. Vorsitzender; Josef Majasai, Kassenwart; Judith Blumhoff-Richter, Geschäftsführerin. Beisitzer: Hans-Otto Ottfried; Wolfgang Schneidewind

9. April 2014: Wir verstärken den Vorstand durch zwei neue Beisitzer, nun gehören an: Uwe Orzeske, 1. Vorsitzender; Rainer Wengenroth, 2. Vorsitzender; Josef Majasai, Kassenwart; Judith Blumhoff-Richter, Geschäftsführerin. Beisitzer: Hans-Otto Ottfried; Irina Rachmatulin; Wolfgang Schneidewind; Siegfried Winter

Unsere Mitglieder und Sponsoren

Die Mitglieder erhalten einmal jährlich auf der Jahreshauptversammlung einen Rechenschaftsbericht über das, was sich ereignet und was der Vorstand in Bewegung gesetzt hat. Beim Ausblick wird das angesprochen, was noch alles geplant ist. Anregungen und auch Kritik gehören dazu.

Mit 24 Euro Beitrag im Jahr kann jeder den Verein unterstützen. Erfreulich ist, dass uns Sponsoren mit Werbung auf den Bussen und auf Fahrkarten unterstützen.

Unser Verkehrsunternehmen: OVAG

Ein örtliches Verkehrsunternehmen nimmt den Bürgerbus in sein Angebot auf und deckt die verkehrsrechtliche Seite des Projektes ab.

Das ist Voraussetzung für den Bürgerbusbetrieb. Für Radevormwald ist die Oberbergische Verkehrsgesellschaft (OVAG) die zuständige Verkehrsgesellschaft. So arbeiten wir eng mit ihr zusammen, lassen uns die Fahrstrecken und Fahrpläne genehmigen. Der Bürgerbus soll ja nur eine Ergänzung zu den „großen Bussen“ sein, Fahrstrecken sollen sich nicht überschneiden. Aus verkehrstechnischen Gründen fahren wir auf einigen Straßen parallel. Der Bürgerbus ist auch auf die OVAG zugelassen, wir übernehmen aber alles, was mit der Technik und dem Finanziellen zu tun hat.

Die Gemeinnützigkeit

Da die Bürgerbus-Vereine mit der Fahrtätigkeit einen wirtschaftlichen Betrieb unterhalten, müssen sie Mehrwertsteuer zahlen. Deshalb sind die meisten Vereine in NRW auch nicht gemeinnützig. Wir ändern am 8. November 2004 unsere Satzung dahin gehend, dass wir vorwiegend ältere Fahrgäste und Jugendliche befördern und erreichen ab 1. Januar 2006 die Anerkennung als gemeinnütziger Verein. So besteht für Sponsoren die Möglichkeit, Spenden von der Steuer abzusetzen.



Unsere Fahrzeuge

Zu Beginn wird ein Kleinbus von VW mit acht Sitzplätzen und Fahrersitz angeschafft. Es handelt sich um ein Dieselfahrzeug. Neben der serienmäßigen Ausstattung wird eine ausfahrbare Trittstufe angeschafft, damit der Höhenunterschied zwischen Straße und Businnerem auch für Fahrgäste mit Gehproblemen gering ist. Die Seitentür lässt sich vom Fahrersitz elektrisch bedienen, Radio und ein Telefon sorgen für den Kontakt zur Außenwelt. Damit es morgens bei Fahrtantritt angenehm warm ist, wird eine Standheizung eingebaut.

Einen besonderen Service gibt es bei Regenwetter: Wir führen einige Schirme mit, die wir auf Wunsch ausleihen.

Von Anfang an ist der Umweltgedanke bei uns hoch angesiedelt, denn wir fahren ja mehrmals am Tag durch die Stadt.

Der neue Bus

Bürgerbus-Verein
Radevormwald e. V.
Hohenfuhrstraße 13
42477 Radevormwald

**Radevormwald
begrüßt den
neuen Bürgerbus
14. Mai 2011
10:30 - 13:30 Uhr**

In der Gemeinschafts-
grundschule Stadt
und auf dem angren-
zenden Hohen-
fuhrplatz.

BUS

Gewinnspiel und
Programm auf der
Innenseite!

Bürgerbus-Verein Radevormwald
www.buergerbus-radevormwald.de

Nach sieben Jahren Fahrtätigkeit gibt das Land NRW wieder einen Zuschuss zur Anschaffung. Mittlerweile ist die Technik mit Erdgas so fortgeschritten, dass wir uns einen serienmäßigen Mercedes-Sprinter zulegen können. Leider ist die Erdgasreichweite nicht so groß, wie man es uns gesagt hat. Doch da wir fast jeden Tag bei der Tankstelle Krämer vorbeifahren, ist das tägliche Tanken von Erdgas zur Gewohnheit geworden. In wenigen Minuten - etwas mehr als bei Sprit - ist der einfache Tankvorgang erledigt. Mercedes ist der einzige Hersteller, der so einen Kleinbus anbietet, sodass wir uns für den Sprinter entscheiden und für die Erdgasvariante noch einen Zuschuss der Stadtwerke erhalten.

Die elektrisch betriebene Tür ist serienmäßig vom Fahrersitz aus zu bedienen. Eine erprobte Trittstufe (wie beim ersten Bus) lassen wir uns einbauen, damit der Höhenunterschied zwischen Straße und Businnerem gut zu über-



brücken ist. Eine Haltestange wird bei einer Radevormwalder Firma nach unseren Vorstellungen angefertigt. Natürlich ist wieder ein Telefon vorhanden. Die Zielanzeige übernehmen wir aus dem alten Bus. Als Blickfang wird unser Bus mit dem Radevormwalder Motiv „4 Kirchtürme“ und grünem hügeligen Gelände auf Folie beklebt. Die Werbeaussagen unserer Sponsoren passen sich gut in das Gesamtbild ein.



Unser Kleinbus ist ein Mercedes Sprinter mit 8 Fahrgastplätzen, Erdgasantrieb und zugelassen auf die OVAG, Gummersbach.

Sitzaufteilung:
neben Fahrer: 1;
2 Reihen je 2, Bank mit 3 Plätzen. Dahinter Platz für Wägelchen.



Die seitliche Automattür lässt sich vom Fahrersitz aus steuern. Beim Öffnen fährt eine Trittstufe heraus, die das Ein- und Aussteigen erleichtert. Beim Schließen wird sie wieder eingefahren.



Die Fahrtziele werden mit einer sehr hellen und gut lesbaren Anzeige aufgeführt. Es sind 11 verschiedene Möglichkeiten gegeben, die Schrift ist zunächst feststehend und wird anschließend als Laufschrift weitergeführt.



Der 14. Mai 2011 ist ein großer Tag in der Geschichte des Radevormwalder Bürgerbus-Vereins. Mit einer Festveranstaltung in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule wird die abgelaufene Zeit gewürdigt.

Anschließend wird auch der neue Bus gesegnet. Mit Pastor Johannes Dress von der Martini-Gemeinde und der Segnung durch Pfarrer Marc D. Klein von der katholischen Gemeinde St. Marien wird unser Fahrzeug unter „himmlischen“ Schutz gestellt.



Nach einem Jahr Betrieb können wir stolz vermelden, dass die Treibstoffkosten bei Erdgas um 5 Euro je 100 km gegenüber Diesel gesunken sind. Ein Erfolg für den Verein - Erdgas ein Erfolg für die Umwelt.



Den alten Bus setzen wir als Reserve ein, an Sonntagen fährt er als Gottesdienstbus, benachbarte Vereine leihen ihn sich aus, wenn der eigene ausfällt.

Unsere Stellplätze und Werkstätten

Anfangs stellen wir unseren Bus auf dem Gelände der Tankstelle Krämer in Bergerhof nachts ab, die Fahrer haben auch für ihre Privatwagen einen Platz. Es stellt sich aber heraus, dass an unserem Bus gelegentlich kleine Reparaturen fällig sind, die wir bei der Firma Hafke in der Röntgenstraße mittags oder auch abends nach Schichtende durchführen lassen können. So wechseln wir mit dem Abstellen dort hin.

Als dann das Radevormwalder Busunternehmen „Der Radevormwalder“ in den Besitz der OVAG übergeht, gibt es einen Abstellplatz an der Röntgenstraße in der Wagenhalle. Idealer geht es nicht, Abstellplatz in der Halle und Werkstatt direkt nebeneinander. Mittlerweile ist die Werkstatt in den Besitz der Firma Budde übergegangen.

Unser Bus als Gottesdienstbus

Schon früh nach Aufnahme des Fahrbetriebs kommt der Wunsch von außerhalb Wohnenden auf, auch sonntags mit dem Bürgerbus zur Kirche in der Innenstadt gefahren zu werden.



Mit dem Bürgerbus zu den Kirchen in Stadtmitte und wieder zurück

Wenn Bedarf bestehen sollte, nimmt der Bürgerbus ab Februar 2010 am Sonntag eine zusätzliche Gottesdienst-Fahrt ins Programm,

Für alle vier Innenstadtkirchen ist dieser Service möglich. Es sind treue Fahrgäste, die ihn nutzen, neue kommen leider kaum dazu. Aber unseren FahrerInnen macht es Spaß, auch für Wenige den Bus zu lenken. Manchmal geht man während der Pause bis zur Rückfahrt auch selbst in einen Gottesdienst.

Unser Bus als Schulbus

Die Stadt setzt für die Beförderung von Schulkindern Busse der OVAG und Taxen ein. Auch der Bürgerbus kann im Schuljahr 2005 Schulkinder der Geschwister-Scholl-Schule nach Remlingrade befördern. Die Stadt zahlt die Fahrkarten, wir haben Fahrgäste und eine regelmäßige Einnahme.



Ab 14. August 2006 fahren wir für eine Saison an Montag-Nachmittagen Schulkinder zum Remlingrader Stausee für die Arbeitsgemeinschaft „Kanu-Sport“.

Im Januar 2007 wird für einige vorwiegend ausländische Kindergartenkinder eine Sprachförderung von der Stadt ins Leben gerufen. So bringen wir für einige Monate Kinder aus verschiedenen Kindergärten zu einer zentralen Vorschuleinrichtung.

Seit Januar 2009 fahren wir jeden Morgen die Ortschaft Hulverscheidt an, um Kinder pünktlich zum Unterricht in der Gemeinschaftsgrundschule Bergerhof an der Lessingstraße sowie zum Schulzentrum Hermannstraße zu bringen.

Unser Bus als Theaterbus / Kinobus

Der Kulturkreis Radevormwald e. V. veranstaltet an Mittwochabenden Theateraufführungen im Bürgerhaus. Der Kulturkreis und wir sind der Auffassung, dass es sicherlich Mitbürger gibt, die etwas außerhalb wohnen und nicht motorisiert sind, aber gern die Aufführungen besuchen würden. Leider haben die Aufrufe nach Interesse keinen Erfolg. Ebenso erfolglos ist der Gedanke, zum monatlichen Seniorenkino im Corso Fahrgäste aus Außenbezirken zu befördern.

Unsere Aktionsfahrten / Aktivitäten

Der Bürgerbus ist ein Linienbus, der nach festem Fahrplan fährt. Dennoch führen wir im Laufe der Zeit mehrmals Sonderfahrten durch, die allerdings vorher immer von der OVAG genehmigt werden müssen.

In den Sommerferien 2005 bieten wir „Ferienpässe“ für Kinder an, damit soll den Schülern die Möglichkeit geboten werden, zum Sonderpreis den Bus zu benutzen.

Am 8. und 22. Juli 2007 sind Museumsfahrten zum Wülfig-Museum unser Ziel. Wir fahren zur NS-Ausstellung im Wülfig-Museum, beteiligen uns am 7. Mai 2005 am Stadtfest, haben einen Stand auf der Seniorenmesse und stellen vor dem Eingang unseren Bus vor.



Zum Krankenhaus in der Siepenstraße bieten wir eine gute Verbindung von der Innenstadt an. Als mögliche Fahrgäste kommen nicht nur Angehörige infrage, die einen Besuch abstatten, sondern auch



Patienten, die ambulant behandelt werden. So stellen wir Sonderfahrpläne her, die den Ambulanten bei den Johannitern und später im Sana Krankenhaus ausgehändigt werden, und den Stationären bei der Anmeldung überreicht werden, um die Angehörigen zu verständigen. Im Juni 2008 bieten wir „Badefahrten“ nach Kräwinkel und Zusatzfahrten zur Bever (Stoote) an.

Nach Önkfeld, Hahnenberg, Honsberg und auch nach Dahlerau fährt der Bürgerbus zu Sonderveranstaltungen, teilweise aber ohne große Resonanz.

Bürgerbus und Senioren

Der Seniorenbeirat in der Stadt Radevormwald - ein gewähltes Gremium aus 60-Jährigen und älter - ist Mittler zwischen Verwaltung und Bürger.

Mit ihm arbeiten wir genauso zusammen wie mit Aktiv55+, da die überwiegende Zahl unserer Fahrgäste aus dieser Altersgruppe kommt.

Die Ökumenische Initiative unterhält nicht nur den Bürgertreff, sie organisiert jährlich den Ferienspaß für Senioren. Bei den jährlichen Aktionen „Ferienspaß“ bieten



Kaffeefahrt 2012

wir mehrere Stadtrundfahrten mit Abschluss eines Kaffeetrinkens an. Es zeigt immer wieder, dass diese Angebote schnell ausverkauft sind. Wir fahren kostenlos, Kaffee und Kuchen bezahlen die Teilnehmer im Café. An zwei Dienstagnachmittagen geht es z. B. zu Eierkaal oder Café Kürten an der Bever (jetzt geschlossen), in diesem Jahr ist das Café Bootshaus am Beyenburger Stausee das Ziel. Jeweils 16 Senioren können am 15. oder 24. Juli 2014 mitfahren.

Kindergartenkinder = Kunden von übermorgen

Ein besonderes Erlebnis für die Vorschulkinder des Familienzentrums Kottenstraße sind die Ausflüge mit dem Bürgerbus. Zunächst bewirten wir die Kinder in der „guten Stube der Stadt“, dem Haus Burgstr. 8, erzählen ihnen alles über den Bürgerbus und laden sie zu einer Stadtrundfahrt ein. Es ist ein Erlebnis, das im Gedächtnis hängen bleibt.



Dann erklärt sich Friedel Müller in seiner Eigenschaft als Schlossführer in Schloss Burg zu einer Führung dort bereit. Er erzählt nicht nur, sondern lässt die Kinder auch mit mittelalterlicher Ausrüstung spielen. Diese Sonderfahrten nach Solingen-Burg bleiben nicht nur im Gedächtnis hängen, die Jüngeren freuen sich auch schon auf das Ende der Vorschulzeit.

Und mit Kindern des Kindergartens Himmelswiese (Stauffenbergstraße) geht es zur Bevertalsperre, wo sie vom dortigen Segelverein zu einer Bootstour eingeladen werden.

Geschenkgutscheine

Oft weiß man nicht, was man Oma oder Opa schenken kann. So bieten wir - geschmackvoll verpackt - Gutscheine für Mehrfahrtenkarten an.



Geschäfte und Werbegemeinschaft

Am 12. März 2004 informiert die Werbegemeinschaft ihre Mitglieder über den baldigen Fahrbetrieb vom Bürgerbus-Verein.

„Die Buslinie ist ein guter Service für Leute, die nicht motorisiert sind, aber gern zu den Geschäften fahren und vor allem von dort wieder zurückfahren wollen. Daher liegt es auch im Interesse der Geschäftsleute, die Arbeit des Bürgerbus-Vereins zu unterstützen, z. B. durch Mitgliedschaft...“

Wir wünschen uns, dass noch mehr Geschäftsleute oder Firmen Mitglied oder Sponsor im Bürgerbus-Verein werden.

2005 wird eine Fahrgelderstattung in ca. 30 Geschäften bei einer bestimmten Einkaufshöhe angeboten, leider ist der Erfolg sehr gering.

Bürgerbus und Stadt Radevormwald

Als alle der im Stadtrat vertretenen Fraktionen den Beschluss fassen, dem neu zu gründenden Bürgerbus-Verein Radevormwald eine Bürgerschaft einzuräumen, wird in der Verwaltung das Projekt angeschoben. Bürgermeister Dr. Josef Korsten ist von Anfang an ein Freund des Bürgerbusses und beauftragt den Leiter des Amtes für Ordnung und Sicherheit, Dietmar Reuß, mit den organisatorischen Vorbereitungen. Die Verwaltung sendet mit Annika Steinkamp eine Mitarbeiterin als Geschäftsführerin.

Dr. Korsten wird Mitglied des Vereins. Dietmar Reuß schließt sich nach seiner Pensionierung dem Verein als ehrenamtlicher Fahrer an. Dietmar Reuß Nachfolger Jochen Knorz steht uns weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung.

Und der Bauhof mit seinem Leiter Norbert Petri hilft nicht nur bei der Aufstellung der Haltestellenschilder, auch bei schlechten Winterverhältnissen wird uns der Weg zum gefahrlosen Fahren freigemacht.

Für unsere Arbeit stellt uns die Stadt zunächst in der Carl-Diem-Str. 5 einen Büroraum und einen Versammlungsraum zur Mitbenutzung zur Verfügung, später geht es dann zur Burgstraße 8.

Bürgerbus und Parteien

Die UWG und anschließend die FDP unterstützen die Anfänge des Vereins. Erfreulicherweise greifen dann alle Parteien die Initiative auf und verabschieden eine mögliche Kostenübernahme bei Verlusten durch die Stadt. Diese brauchen wir aber bisher nicht in Anspruch nehmen. Von den Ratsmitgliedern sind zwei Mitglied im Bürgerbus-Verein.

Bei der CDU kann Wolfgang Schneidewind im April 2004 ein Referat über die Bedeutung des Bürgerbusses halten.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Peter Biesenbach lädt die Bürgerbus-Familie zu einem Besuch des Landtages mit Stadtrundfahrt in Düsseldorf für den 22. April 2010 ein.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Flosbach ermöglicht einigen Fahrern vom 4. - 7. September 2011 einen dreitägigen Berlin-Besuch, während FDP-Bundestagsabgeordneter Jörg von Polheim aus Hückeswagen vom 31. Oktober bis 3. November 2012 BürgerbusfahrerInnen von Radevormwald und anderen Städten diese Fahrt anbietet.

Bürgerbus und Öffentlichkeitsarbeit

Die beiden Radevormwalder Tageszeitungen BM Bergische Morgenpost und RGA Radevormwalder Zeitung zusammen mit dem Heimat-Anzeiger sind immer bereit und da, wenn es gilt, etwas über den Bürgerbus mitzuteilen.

Im Radio und im Lokalfernsehen werden Beiträge gebracht, wenn die Angelegenheit von größerer Bedeutung ist.

In der städtischen Informationsbroschüre „Daten - Fakten - Termine“, die alle drei Monate erscheint, sind wir jeweils mit einer Seite vertreten.



„Bürger fahren für Bürger“ ist das Motto, unter dem ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer einen öffentlichen Personennahverkehr dort in Radevormwald betreiben, wo kein „normaler“ Bus verkehrt.

Die Vorrangfahrten auf dem Stadt ring erfolgen von montags bis freitags zur gleichen Zeit. In die Außenortschaf ten Fahrtenberg und Honsberg wird an bestimmten Tagen gefahren. An drei Tagen in der Woche können die Bewohner aus den Wuppertoren im Wuppertal, aber auch in Radevormwald-Gleismit te erikufen und haben genügend Zeit bis zur Rückfahrt. Die Fahrten nach Fick er folgen am Mittwochabend und bieten reichlich Zeit bis zur Rückfahrt für eine ausgiebige Kaffeepause. Die Fahrten zum ALD-Markt im Gewerbegebiet Oel sind in der Linie 2 Fahrtenberger ent halten. Dienstags und freitags ruht am Nachmittag der Busbetrieb.

Sonntags verkehrt der Gottesdienst Bus für den Kirchenbesuch in Rade vormwald. Der Radevormwalder Bürgerbus ist ein Kleinbus, der 8 Personen gleichzeitig befördern kann und nach einem festen Fahrplan seine Runden dreht. Bei dem Bus handelt sich um einen Mercedes Sprinter, der umweltfreundlich mit Erdgas ist. Insgesamt gibt es fünf Linien. Neben den Ausfahrten an den Haltestellen sind Fahrpläne in allen vielen Geschäften und Kreditinstituten erhältlich sowie bei jeder 60 Bus in der Grabstraße 18 erhältlich. Auskünfte erhalten Sie auch durch den Busfüh rer unter 01 5177 33 69 90 oder beim Fahrerstellvertreter Rainer Schütz unter 01 57 71 64 08 03.

Der Bürgerbus-Verein, bei dem jeder für 24 € im Jahr Mitglied werden kann, ist Voraussetzung für den Busbetrieb und seit Mitte Mai 2003 aktiv. Er ist gemeinnützig anerkannt, sodass Beiträge und Spenden steuerlich berücksichtigt werden können.

Es stehen 26 ehrenamtliche Fahrerinnen zur Verfügung, die nach ärztlichen Untersuchungen und theoretischen sowie praktischen Untersuchungen zwei oder drei im Monat den Bus lenken. Da die Fahrerinnen und Fahrer nur für ein Dankschreiben ihre Tätigkeiten ausüben, sind kleine Fahrpreise ohne städtische Zuschüsse möglich. Sie müssen sich aber am VBS-Tarif orientieren. So kostet die Einzelfahrt 1,00 €, bei Benutzung einer 4er Karte nur 1,75 €, für bis zu 14 Jahre zahlen 1,00 € Schwerebehin derte mit amtlichem Ausweis und gültigen Fahrerbesitz im Bürgerhaus.

Wer Mitglied im Bürgerbus-Verein werden will oder nä here Informationen wünscht, wende sich an den

1. Vorsitzenden
Uwe Orzeska
Mühlenstr. 54,
42477 Radevormwald, Tel. 02 22,
info@buergerbuss-radevormwald.de,
www.buergerbuss-radevormwald.de



Bürgerbus-Nachrichten

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört die Herstellung und Verteilung der „Radevormwalder Bürgerbus-Nachrichten“

Nach Bedarf wird ein Mitteilungsblatt mit anfallenden Neuigkeiten erstellt und an Mitglieder, Geschäfte und Einrichtungen verteilt.

Bürgerbus-Webseite

Das Internet gehört natürlich seit 2011 zu unserer Öffentlichkeitsarbeit. Das frühere Vorstandsmitglied Gerd Fahlenbock hegt und pflegt auch nach seiner Ausscheiden aus dem Vorstand die Seiten, die unter www.buergerbus-radevormwald.de zu finden sind. Er stellt nicht nur den Fahrplan ins Netz, sondern bietet alle Informationen rund um den Radevormwalder Bürgerbus - und das immer aktuell. Es gibt auch Rückblicke, so sind einige Videos von der Anfangszeit anzuschauen. Den aktuellen Fahrplan findet man auch auf der städtischen Seite www.radevormwald.de/cms222/stadinfo/buergerbus.



Techn. Realisierung
JAR Media GmbH
Möllersbaum 1
Radevormwald
Julian Richter

Radevormwalder Bürgerbus-Nachrichten

Nr. 11 August 2005 erschein nach Bedarf

Neuer Fahrplan ab 22. August 2005
Ergänzungsverkehr zur 659 nach RS-Lennepe
Fahrgeleiderstattung bei vielen Rader Geschäftsfahrten nach Bedarf um 17.30 Uhr

Guten Tag,
Sie haben einen ganz
Neuen in Händen, der
- in der vergangenen
gegründet - in unmittelbarer
zum Abdruck zu sehen
und für das nächste
Bürgerbus-Nachrichten
mit Ihnen verbindet
mit nachschauen will
Es wird unsere
Möglichkeit, die einen
Anspruch daran haben,
Beratung und Unterstützung
erhalten zu werden.

durch Radevormwald
und damit auch nach
RS-Lennepe zu neuen
Ergänzungsverkehr
Es ist also über nach
eine große Freude, dass
öffentliches Nachrichten
mit in der Hand, die eine
ist zu einem modernen

Preis haben können.
Schwerfmetalle mit
ausreichend Anwesenheit
gibt es nicht wieder
neue können helfen
Wissen Sie noch was es
gibt, wenn Sie
die Gelegenheit, die
Wissen Sie noch was es
gibt, wenn Sie
die Gelegenheit, die
Wissen Sie noch was es
gibt, wenn Sie

Am 22. August
des Bürgerbus-Vereins,
Radevormwald e. V.

Sie sind herzlich willkommen,
wir hoffen Sie werden sich zu
Mittgliederversammlung

- am Mittwoch 22. November, 20 Uhr
Inauguration im Bürgerbus am
1. Aktuelle Information
 2. Nachwahl eines Vorstandsmittglieds
 3. Erfahrungen mit dem neuen Fahrplan
 4. Anregungen der Mitglieder
 5. Mitgliederversammlung
- Mit freundlichen Grüßen
Bürgerbus-Verein Radevormwald e. V.
Gerd Fahlenbock
1. Vorstand

Bürgerbus-Verein Radevormwald e.V.



Hallo und herzlich willkommen...





Bürgerbus und Ehrenamtspreis



Die Stiftung Radevormwalder Mittagstisch schreibt 2013 einen AWARD (Ehrenamtspreis) für ehrenamtliches Engagement aus. Die Preisverleihung erfolgt am 22. März 2014 im Wartburghaus. Während die IG Wiebachtal den 1. Preis verliehen bekommt, ist der Bürgerbus-Verein stolzer 2. Preisträger.

Fahrassistent





Da wir insgesamt auf fünf Linien fahren, gibt es für die FahrerInnen Ablaufpläne über die Haltestellen und die Abfahrtszeiten. Dann wird in diese Listen eingetragen, wo Fahrgäste ein- und aussteigen, denn wir wollen ja wissen, wie viel Fahrgäste wir befördern. Um die Landeszuschüsse für die Fahrgäste mit Schwerbehinderten-Ausweis zu erhalten, sind sie gesondert zu erfassen. Alles das erledigen wir auf Papier. Im elektronischen Zeitalter entwickeln seit einiger Zeit zusammen mit der Firma Harveycom Rainer Schulze und Wolfgang Schneidewind einen elektronischen Fahrassistenten. Wenn er fertig ist, (wir hoffen bis zum Sommer dieses Jahres) entfallen die Handeintragungen und zum Teil das langwierige manuelle Auslesen der Fahrgastzahlen als Grundlage für die Erarbeitung der monatlichen Statistik. Ein weiterer Vorteil ist das Anzeigen der genauen Abfahrtszeit an den Haltestellen sowie ein Vergleich mit der aktuellen Zeit. Nichts ist schlimmer, als zu früh von einer Haltestelle abzufahren. Eine kleine Verspätung nimmt kein Fahrgast übel.

Dynamisches Fahrgast-Informationssystem

Hinter diesem Wortungetüm verbirgt sich eine Einrichtung, die die OVAG im März 2014 am Busbahnhof Radevormwald in Betrieb nimmt. Es sind an zwei Busbahnsteigen elektronische Anzeigen, die gut sichtbar die Abfahrtszeiten der nächsten Busverbindungen nennen. Das nicht nur optisch, man kann auch durch Knopfdruck die Zeiten ansagen lassen. Zurzeit gibt es bei den OVAG-Bussen die tatsächliche Abfahrtszeit (Ist-Zeit), während bei den Linien der Busverkehr Rheinland und der Stadtwerke Remscheid nur die Soll-Zeiten genannt werden, weil die Busse mit kompatiblen Geräten ausgerüstet sein müssen.

So könnte die Anzeige aussehen...





Bisher war es der OVAG nicht möglich, den Bürgerbus-Fahrplan auch in dieses Informationssystem aufzunehmen. Wir wünschen uns, dass dies noch geschieht, zumal unser Busverkehr der OVAG untersteht. Wir haben uns genau informiert, die Voraussetzungen für die Anzeige (Fahrplaneinlese im System) erfordern keinen großen Aufwand. Jetzt hoffen wir, dass die Verantwortlichen bald grünes Licht geben.

10 Jahre Fahrbetrieb

Am 1. Juni 2004 nimmt der Bürgerbus seinen Linienverkehr auf. Mittlerweile sind 10 Jahre vergangen, sodass eine Feier zum Jubiläum ansteht. Wir wollen das Ereignis am Samstag, 7. Juni, im Foyer des Bürgerhauses begehen und laden dazu unsere Mitglieder, Sponsoren und einige Mitstreiter ein. Die Feier selbst ist ein Treuebekenntnis und ein Dankeschön für unsere FahrerInnen und deren Partnern.

Auch werden einige Mitstreiter für ihre langjährige Tätigkeit zum Wohl des Vereins, also der Radevormwalder Bevölkerung, geehrt.

Bevor es aber zum Feiern geht, soll auch mal aufgelistet werden, welchen ehrenamtlichen Aufwand unsere Fahrerinnen und Fahrer im Jahr 2013 geleistet haben. Auch hier gibt es eine Tabelle:

Aufwand 2013 für Fahrer/innen und Beteiligte

1.	Anzahl Einsätze im Linien- und Schulbusverkehr	541 Einsätze/Jahr
	Angenommene Einsatzzeit rd. 6 Std/Einsatz:	3246 Std./Jahr
	Zusätzliche Einsätze (Sitzungen, Beiteiligung an Testfahrten, Wagenpflege, Teilnahme an überörtlichen	364 Einsätze/Jahr
2.	Sitzungen usw.):	
	Einsatzzeit bei geschätzten 2,5 Std/Sitzung oder Einsatz:	910 Std.
3.	Einsätze gesamt:	905 Einsätze
4.	Gesamtarbeitsbelastung in Stunden:	4156 Std.
5.	Bei 28 Fahrern bzw. Beteiligten leistete jeder Fahrer durchschnittlich:	148 Std./Jahr
6.	In Wochen, bei einer 38,5 Std/Woche pro Fahrer, bzw. Beteiligten:	4 Wochen/Jahr



NRW zu Gast in Radevormwald

Der 18. Oktober 2008 ist für Radevormwald ein Tag, der bei allen Bürgerbus-Vereinen auf dem Terminplan steht und für viele auch ein Ziel ist. Über 90 Teilnehmer kommen zur Jahreshauptversammlung des Dachverbandes Pro Bürgerbus NRW in das Bürgerhaus. Mit einem umfangreichen Beiprogramm unterhalten wir die Gäste und zeigen Ihnen Interessantes in Radevormwald. Der Vorsitzende von Pro Bürgerbus NRW schreibt in seinem Bericht:

„ ... Und wenn nicht nur die gestiegene Anzahl der Bürgerbusvereine zu Grunde gelegt wird, dann scheint die Resonanz auch darauf zurückzuführen sein, dass immer ein reger Austausch untereinander stattfindet und die Diskussion über neue Entwicklungen gesucht wird. Aber auch in diesem Jahr wurde deutlich, dass genau dies ausreichend Raum und Zeit braucht, da die Zeit zum Ende wieder mal recht knapp wurde. Über eine entsprechende Anregung, das Konzept diesen Bedürfnissen anzupassen, wird sich der Vorstand noch Gedanken machen.

Bei frischem, aber immerhin trockenem Wetter startete der Bürgerbustag für die Teilnehmer in einem gut gefüllten Bus der OVAG in Richtung Wuppertalsperre. Wer wie der Autor eine Talsperre nur von außen kennt, der wundert sich schon, was in dem so einfach scheinenden Erdwall alles an Technik versteckt ist, damit die gestauten Wassermassen keine Gefahr darstellen. Danach war der Imbiss im Radevormwalder Bürgerhaus zur Stärkung willkommen, dem Stimmungsgewirr nach zu urteilen aber auch zur Fachsimpelei unter Kollegen ... “

Im Schlusswort sprach Vorsitzender Franz Heckens:

„Ein herzliches Dankeschön an die Bürgerbusfreunde in Radevormwald, die mit ihrer guten Vorbereitung die Latte für zukünftige Versammlungen ganz schön hoch gehängt haben.“

Eine kleine Fotoauswahl von Jürgen Burmeister





Blick in den Bürgerhaus-Saal in Radevormwald und auf den Vorstandstisch





Unser 1. Bus

